

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 20. Mai 2006, 01:30 Uhr

«Der Kanton möchte Klarheit»

Der Kanton Thurgau gibt Messungen von Fluglärm in Auftrag. Start in der festen Messstation in Balterswil soll Mitte August sein. Die IRPG Wil-Hinterthurgau beteiligt sich an den Kosten. Ein entsprechender Antrag wurde an der Delegiertenversammlung genehmigt.

Fischingen - «Der Kanton hat beschlossen, Lärmmessungen im Hinterthurgau durchzuführen», sagte der Sirnacher Gemeindeammann Kurt Baumann, im Vorstand der Interkantonalen Regionalplanungsgruppe (IRPG) Wil-Hinterthurgau für das Dossier Fluglärm zuständig, an der Delegiertenversammlung vom Donnerstagabend im Kloster Fischingen. Marco Sacchetti, Generalsekretär im Departement für Bau und Umwelt (DBU) ergänzte, dass nach den Sommerferien gestartet werden soll. «Trotz der hohen Kosten wird das Projekt durchgezogen, denn wir wollen verlässliche Daten.»

Den Auftrag für die Lärmmessungen erhielt die Firma Sinus Engineering AG in Ermatingen. Reto Höin erläuterte den rund 40 Delegierten das Vorgehen. Der Fluglärm soll vor und nach der Einführung des Instrumentenlandesystems (ILS) gemessen und dokumentiert werden. Das ILS soll auf der Piste 28, auf der über den Hinterthurgau an- und abgeflogen werden kann, Ende Oktober in Betrieb genommen werden. «Durch die Vergleichsmessungen sollen Argumente gegen den Fluglärm gesammelt werden», sagte Höin. Die Messungen sollen ab Mitte August während 24 Stunden in einer festen Station in Balterswil vorgenommen werden.

Mobile Messstationen einsetzen?

Da der Entscheid gemäss Sacchetti vor kurzem gefallen sei und die Verträge noch nicht «unter Dach und Fach» seien, wie auch wegen der Angst vor Vandalismus, wollten die Verantwortlichen den genauen Standort der Messstation nicht bekannt geben. Das Konzept mit dem fixen Messstandort kann laut Höin durch den Einsatz von mobilen Messstationen erweitert werden. «Wir könnten ein eigentliches Messnetz über das relevante Gebiet legen.» Bei der festen Messstation wird an einem 6 Meter hohen Mast ein wetterfestes Mikrofon angebracht. Auf einem Computer werden die Daten zwischengelagert und Tondokumente abgelegt. Von dort werden die Daten nach Ermatingen in die Firmenzentrale übermittelt. Durch verschiedene Massnahmen wird beispielsweise der Lärm des Strassenverkehrs herausgefiltert und so sichergestellt, dass nur der Lärm von Flug-Ereignissen als für die Messung relevant eingestuft werden.

«Die gemessenen Lärmdaten können dann mit den Grenzwerten verglichen werden», erklärte Höin. So könne überprüft werden, ob die Grenzwerte eingehalten werden oder nicht. Die Daten gelten aber nur für den Messstandort und würden keine Aussagen für den Rest des Gebietes erlauben, sagte Höin. Die Firma Sinus erstellt zuhause des Kantons einen Monatsrapport. Der Kanton könne entscheiden, ob er die Daten ins Internet stellen möchte.

Kosten von 240 000 Franken

Sacchetti meinte noch, dass ein mögliches Ergebnis der Messungen sein könnte, dass die Grenzwerte nicht überschritten werden. «Der Kanton möchte einfach Klarheit.» Die Messungen würden von Mitte August bis Ende 2007 240 000 Franken kosten, erklärte IRPG-Präsident Bruno Gähwiler. Der angedachte Verteilschlüssel sehe die Übernahme von 40 Prozent der Kosten durch den Kanton Thurgau, 30 Prozent durch den Kanton St. Gallen und 30 Prozent durch die IRPG vor. Zur Finanzierung des IRPG-Anteils stellte der Vorstand den Antrag, dass jede Mitgliedsgemeinde 70 Rappen pro Einwohner bezahle. Dem Antrag wurde klar zugestimmt.

Gähwiler: «Kantonsgrenzen sind zu überwinden»

In seinem ersten Jahresbericht als Präsident erwähnte der Wiler Stadtpräsident Bruno Gähwiler unter anderem, dass das Projekt der Regionalverbindungsstrasse (RVS) vom Tiefbauamt des Kantons St. Gallen einer Prüfung hinsichtlich der technischen Machbarkeit unterzogen worden sei, mit dem Resultat, dass diese gegeben sei.

«Bis die Strasse gebaut werden könnte, dürften aber noch Jahre vergehen, zu-mal diese Strasse in Konkurrenz zu weiteren gewünschten Umfahrungsstrassen im Kanton St. Gallen stehe.» Beim Stichwort

Wirtschaftsförderung meinte Gähwiler: «Eine gemeinsame schlagkräftige Region unter dem Dach mit den Wirtschaftsräumen WUF und Hinterthurgau, wie dies zum Beispiel in den Regionen Frauenfeld oder Oberthurgau bereits umgesetzt ist und funktioniert, und wie sie zweifellos für die Region Wil vorteilhaft wäre, ist zurzeit nicht realisierbar.»

Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass es nicht nur um eine vermehrte Zusammenarbeit unter Gemeinden mit den gleichen kantonalen Vorgaben gehe, sondern Kantonsgrenzen zu überwinden seien, so Gähwiler. Der Jahresbericht, die Jahresrechnung 2005 und dem Budget 2006 stimmten die Delegierten ohne Gegenstimme zu. Einstimmig wurden auch ein Entschädigungsreglement und die Erhöhung des Mitgliederbeitrags von 60 auf 70 Rappen pro Einwohner und der Beitrag in den Regionalfonds angenommen. (ph.)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/altdaten/thurgau-alt/ostschweiz/thurgau/hinterthurgau/tz-ht/art132179,1763780>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.